August 2025

THEMEN-SCHWERPUNKT LYRIK

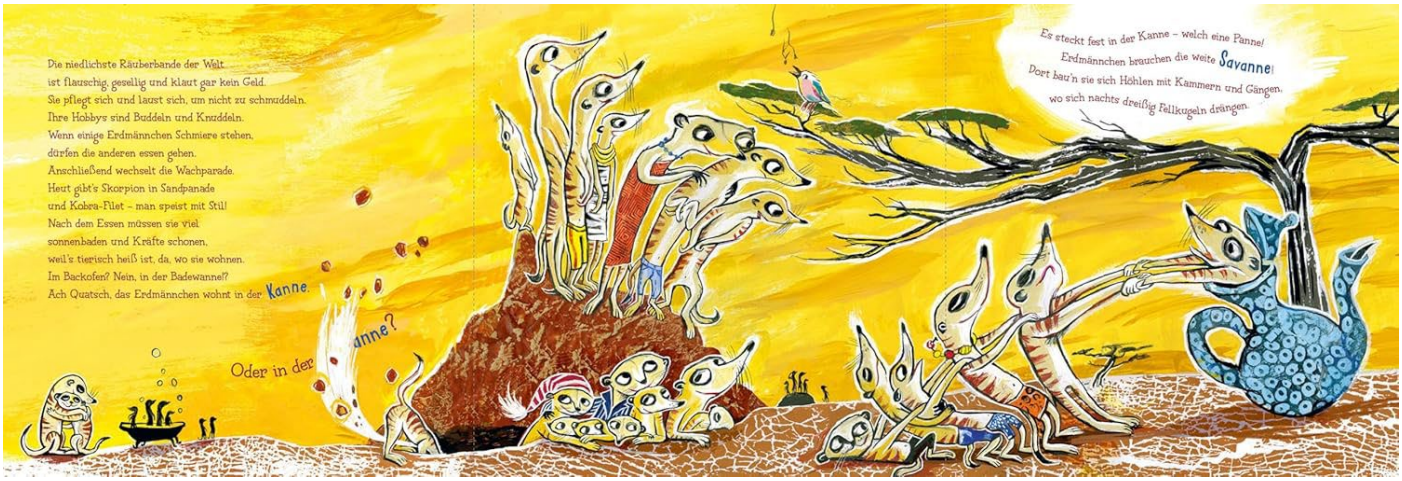
Wölfe in Rudeln kochen Nudeln mit Pudeln/ Zwischen dem Gras/ Es flüstert & rauscht

Erinnerungen an Lyrikunterricht sind häufig geprägt von unangenehmen Erfahrungen wie dem mühsamen Auswendiglernen eines Muttertagsgedichts, das chorische Aufsagen im Gleichklang oder das Ringen um die „richtige“ Interpretation. Wenn im Grundschulalltag schließlich einmal Raum für ein Literaturprojekt bleibt, wird Lyrik vielleicht auch deshalb häufig vernachlässigt.

Dabei liegt es eigentlich auf der Hand, dass „Kinder und Gedichte […] wesensverwandt [sind]“ (Schulz 2002: 16). Lyrik prägt ihre Welt von Anfang an: Abzählreime, Kniereiterverse und Wortspiele finden sich in allen Sprachen. Würde man die Kinder einer Grundschulklasse fragen, könnte vermutlich nahezu jedes spontan ein Beispiel beisteuern.

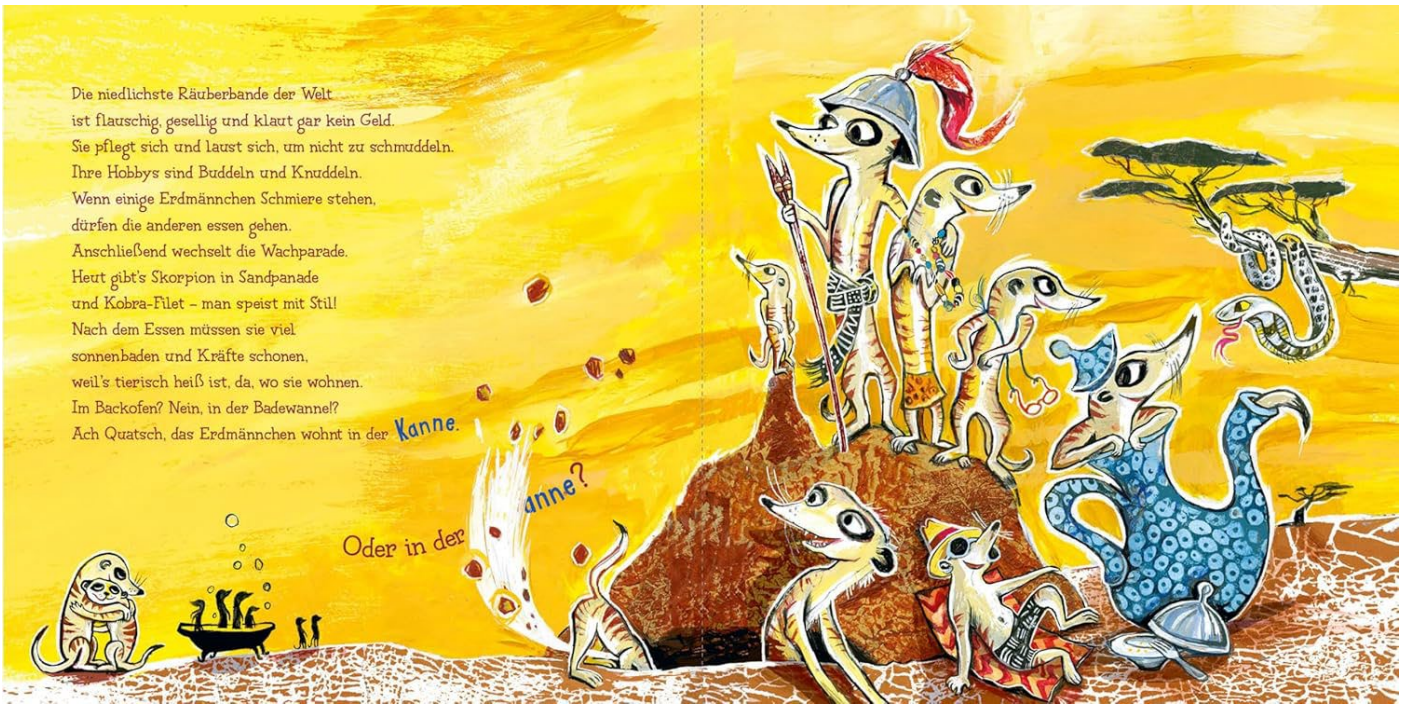
Dies ist Grund genug, drei Bilderbücher in den Fokus zu rücken, die nicht bloß als illustrierte Gedichtsammlungen verstanden werden können, sondern in denen Lyrik und Bilder auf jeweils unterschiedliche Weise zu einem ästhetischen Gesamtkunstwerk verschmelzen.

Biber zernagen leidenschaftlich gerne Kämme? Lamas gucken ihre Gegner an? Die Lieblingsbeschäftigung von Hühnern ist Stricken? Da stimmt doch was nicht! In *Wölfe in Rudeln kochen Nudeln mit Pudeln* lädt Stefanie Duckstein auf eine Weltreise einmal quer durchs Tierreich ein. Jede Doppelseite ist einer anderen Tierart gewidmet. Auf der linken Seite befindet sich jeweils eine Strophe, welche auf der rechten Seite detailreich bebildert ist, doch im letzten Vers scheint

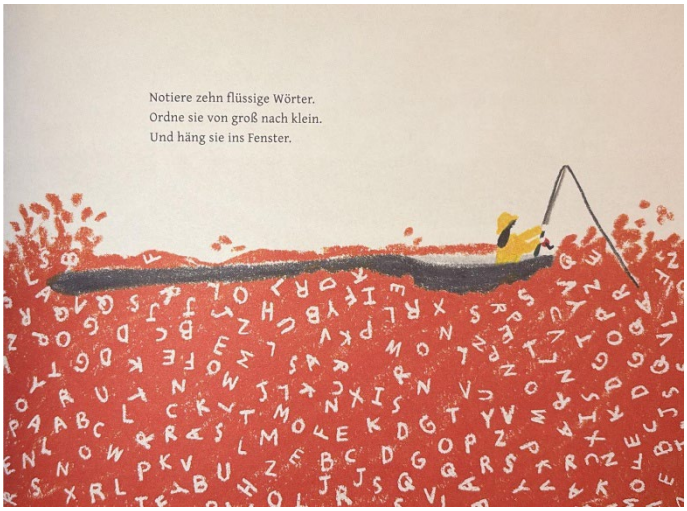


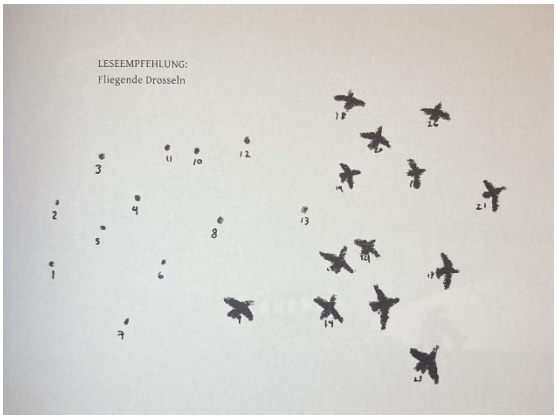
immer etwas durcheinander geraten zu sein. Denn das Erdmännchen wohnt nicht in der Kanne, sondern in der Savanne! Fällt der Reimsalat nicht sofort auf, macht spätestens das farblich und typografisch hervorgehobene Endwort stutzig. Darunter findet sich, leicht versetzt, ein weiterer Hinweis: „Oder □anne?“ Der korrekte Reimkern wird dabei zunächst von einem Bildelement verdeckt, sodass spielerische Rätsel entstehen, welche zum Ausprobieren und „sprachenendeckenden Lernen“ (Jentgens/Karst 2025: 123) anregen. Klappen die Leser:innen die rechte Seite auf, entdecken sie die aufgelöste Version: Eine weitere Strophe samt passender, neu arrangierter Illustration.

Das Reimschema folgt einem einfachen Paarreim mit überwiegend reinen Reimen und bietet Kindern damit einen niedrigschwelligen Einstieg, um strukturelle Merkmale von Lyrik im Sinne der Exemplarität nach Klafki (vgl. ebd.: 120) kennenzulernen. Der Rätselcharakter regt zu literarischen Gesprächen an, die von der Lehrkraft unterstützt werden können, indem bspw. auf Bildelemente hingewiesen wird, die auf das richtige Wort anspielen. Da jede Doppelseite dem gleichen Grundprinzip folgt, lässt sich das Muster rasch erkennen und selbstständig adaptieren. So wäre es möglich, dass die Kinder eigene kurze Strophen (zwei bis vier Verse) zu ihrem Lieblingstier verfassen und diese anschließend samt Klappseite bebildern. Denkbar wäre hier auch ein fächerübergreifender Unterricht in Verbindung mit dem Sachunterricht. Denn auch wenn das Buch sehr humorvoll aufgemacht ist, stecken in den Versen allerlei interessante Fakten, welche die Schüler:innen für ihren eigenen Verse ggf. noch selbst recherchieren müssen.

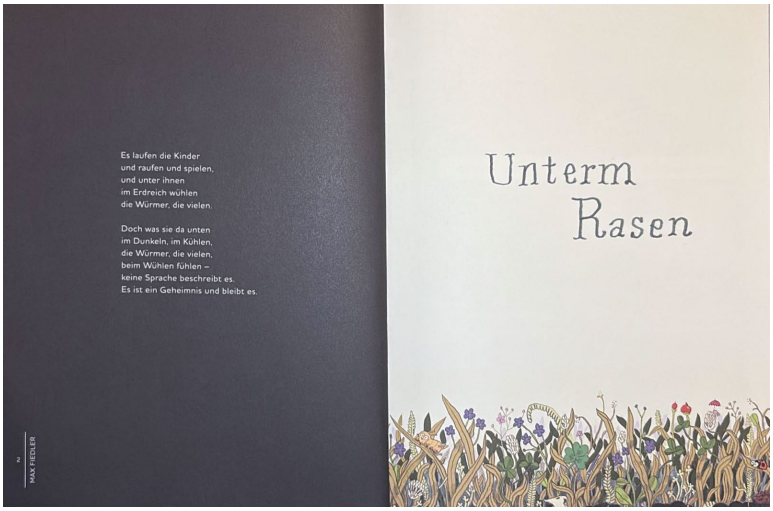


Anleitungen, um ein Gedicht zu finden kündigt der programmatische Untertitel von *Zwischen dem Gras* von María José Ferrada und Azul López an. In dreißig kurzen Impulsen eröffnet das Buch ganz explizit handlungs- und produktionsorientierte Zugänge zur Lyrik. Die Autorin lädt dazu ein, zwischen den Grashalmen Farben und geometrische Formen zu entdecken und daraus ein Bild zu gestalten, ein Gedicht über das „Plitsch Platsch" des Regens zu verfassen oder eine ungewöhnliche Lektüreempfehlung zu befolgen: „Fliegende Drosseln". Zu Beginn kann auch hier ein literarisches Gespräch einen Einstieg ins Buch bieten. Unterstützt von der Lehrkraft erkundet die Klasse die poetischen Anleitungen, stellt Fragen, hört zu und sammelt Eindrücke. So erfahren die Schüler:innen, dass Sinnbildungsprozesse offen bleiben dürfen und gerade in dieser Unabschließbarkeit ein Reiz liegt, sich immer wieder neu mit Sprache und Bedeutung auseinanderzusetzen. Im Anschluss kann jedes Kind seine Lieblingsanleitung in die Tat umsetzen. Dabei sollten verschiedene Materialien bereitgestellt werden: Transparentpapier, um den Weg des Mondes festzuhalten, Seifenblasen, die in Briefumschlägen verschickt werden, oder Blumentöpfe, in denen Wörter gepflanzt werden. Wie wörtlich oder abstrakt die Schüler:innen die Anleitungen umsetzen, bleibt ihnen überlassen. Am Ende der Einheit können die entstandenen „materialisierten Gedichte" in einer kleinen Vernissage präsentiert und gegenseitig bestaunt werden.



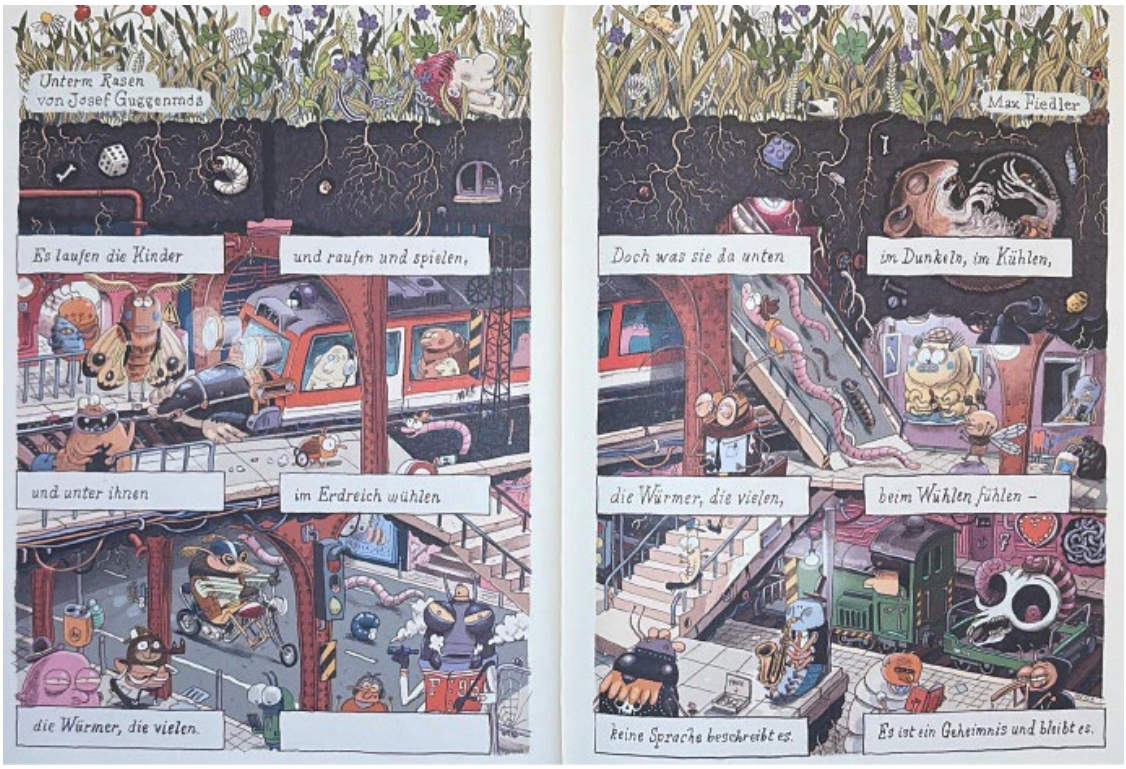


Diesen aktuellen lyrischen Experimenten steht das Werk von Josef Guggenmos gegenüber, der zweifellos zu den Klassikern der Kinderlyrik gehört. 2022 erschien die Naturgedichtesammlung *Es flüstert & rauscht*, in der zwölf seiner Gedichte von unterschiedlichen Künstler:innen aufwändig und individuell illustriert wurden. Jedes Gedicht ist zunächst als reiner Text auf der linken Seite abgedruckt, während auf der rechten Seite der Titel erscheint. Auf den folgenden Seiten findet sich jeweils eine bildkünstlerische Interpretation, die die lyrische Vorlage auf eigene Weise erweitert, deutet oder kontrastiert. Diese Aufmachung bietet verschiedene Herangehensweisen an:



Für den Unterricht eignet sich eine schrittweise Annäherung an Text und Bild. Zunächst liest die Lehrkraft eines der Gedichte, etwa *Unter dem Rasen*, ohne Titel und ohne Illustration vor. Alternativ können einzelne Schüler:innen das Gedicht selbst vortragen, wobei sie mit Stimme, Betonung, Mimik und Gestik experimentieren dürfen. Die übrigen Kinder gestalten parallel ihre eigene bildnerische Interpretation. Der Künster Max Fiedler entschied sich z.B. für eine humoristische,

comicartige Interpretation dieses Gedichts. Im Anschluss werden die entstandenen Zeichnungen gemeinsam betrachtet und mit der im Buch abgedruckten Illustration verglichen. So können Gemeinsamkeiten, Unterschiede und verschiedene Deutungsschwerpunkte sichtbar gemacht werden.



Alternativ kann die Lehrkraft den Titel verbergen, das Gedicht vortragen und parallel das Bild über das Smartboard zeigen. Die Schüler:innen hören aufmerksam zu und versuchen anschließend, einen eigenen Titel zu finden. Dieser kann ein zentrales Motiv, ein Gefühl oder eine Stimmung aufgreifen, die sie beim Hören wahrgenommen haben. In Kleingruppen oder im Plenum werden die Vorschläge gesammelt und auf einem großen Plakat festgehalten. Im nächsten Schritt werden die Ideen gemeinsam betrachtet: Welche Titel greifen zentrale Bilder oder Gedanken des Gedichts auf? Welche betonen eher eine Stimmung oder Atmosphäre? Gibt es Titel, die dem Text eine neue Deutung verleihen? Erst danach wird der Originaltitel offengelegt. Die Klasse kann nun vergleichen, welche Unterschiede sich ergeben. Das Rätselraten ermuntert laut Schulz zum genauen Zuhören (vgl. ebd. 2002: 25) und schärft die Wahrnehmung für sprachliche Bilder und inhaltliche Nuancen.

Die drei vorgestellten Bilderbücher machen deutlich, dass Lyrikunterricht nicht auf Auswendiglernen und festgelegte Deutungen reduziert werden muss. Sie laden durch ihre spezifische Form der Gestaltung zu spielerischem Sprachhandeln, kreativer Gestaltung und eigenständigem Sinnverstehen ein und können dadurch positive Erinnerungen an Lyrik schaffen.

Sekundärliteratur:

Jentgens, Stephanie; Karst, Raila (2025): Kinderlyrik. In: Jakobi, Stefanie et al (Hg.): Einführung in die Kinder- und Jugendmedien. Tübingen: Narr Franke Attempto (utb Deutschdidaktik, Literaturdidaktik, 6414).

Schulz, Gudrun (2002): Umgang mit Gedichten. Didaktische Überlegungen, Beispiele zu vielen Themen, Methoden im Überblick. 5. Aufl. Berlin: Cornelsen-Scriptor (Lehrer-Bücherei Grundschule).

Rezension von Linda Karpinski-Kröll